

Notizblatt für kryptogamische Studien,  
nebst Repertorium für kryptog. Literatur.

---

**Inhalt:** Bryologische Notizen von J. Juratzka. — Repertorium: A. de Bary und M. Woronin, Beiträge zur Morphologie und Physiologie der Pilze. (Schluss.) — L. Piré, Les mousses de la Belgique. — Arbeiten über Sporenpflanzen aus dem XX. Bande (1870) der Abhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft zu Wien. (Fortsetzung.)

---

Bryologische Notizen von J. Juratzka.

Bei der Reproducirung der Beschreibung der *Grimmia Unger* (aus dem Originalwerke in der Hedwigia 1870 p. 68) habe ich vergessen die Bemerkung beizufügen, dass nach der später von mir wiederholt vorgenommenen Untersuchung die Büchse doch mit einem Ringe versehen und demnach das Wort „exannulata“ durch „annulo angusto persistente“ zu ersetzen sei. Indem ich dies hiermit nachtrage, füge ich noch bei, dass die *Grimmia Unger* im vorigen Jahre von Herrn J. Fergusson in Schottland (neer Ballata, Aberdeenshire 1500—1700') gefunden wurde. — Ebenso interessant ist die Auffindung eines anderen, ebenfalls von Dr. Unger aus Cypern mitgebrachten und von mir l. c. beschriebenen Moooses, nämlich des *Brachythecium olympicum* in den obersteirischen Alpen. Mein Freund J. Breidler, welcher seit dem Jahre 1867 die obersteirischen Alpen mit besonderen Erfolgen hinsichtlich der Moose erforscht, brachte nämlich unter Anderem vom Gipfel der Hochwurzen (ca. 5000') bei Schladning 2 Räschen eines *Brachytheciums* mit, welches mit dem *Brachythecium olympicum* Jur. in solcher Weise übereinstimmt, dass ich nicht umhin kann, die Identität anzuerkennen. — Hiermit wären also, mit Ausnahme der *Funaria anomala* Jur. l. c., alle übrigen fünf der in Ungers und Kotschy's Reisewerke beschriebenen neuen Arten auch in Europa gefunden worden, und es ist leicht möglich, dass auch erstere wenigstens in den Kleinasien zunächst liegenden Theilen Europa's gelegentlich gefunden werde.

Für *Barbula brevirostvis* ist ein neuer deutscher Standort zu verzeichnen. C. Roemer fand diese Art an Fusspfadrändern bei Wuthenow nächst Neu-Ruppin im verflossenen Herbste. — Bei Stadlau nächst Wien, wo sie Breidler im October 1867 auf Wellsand der Donauufer in Gesellschaft

der *Barbula rigida*, deren *Var. brevifolia* und der *Barb. ambigua* fand, konnten wir sie im Jahre 1869 und 1870 trotz der grössten Bemühungen nicht mehr finden. Es fand sich nur die *B. rigida* in grosser Menge und hier und dort ihre oberwähnte hübsche Varietät, die sich durch breite kurze Blätter und kurzgeschnäbelten Fruchdeckel auszeichnet und dadurch der *B. brevirostris* sehr ähnlich sieht.

Freund Roemer hat auch, als er sich in Schandau aufhielt, an feuchten Sandsteinmauern und Granitfelsen im Kirnitschthale das *Rhynchostegium confertum* gesammelt; ein Standort, der bis jetzt nicht bekannt gewesen zu sein scheint.

*Anomodon apiculatus* B. et Sch. ist nunmehr auch ein österreichisches Moos! Beim Aufräumen der vom unglücklichen Dr. Em. Weiss in seiner Heimath und Umgebung (Rokitnitz in Ostböhmen) gesammelten und mir vor seiner Abreise nach Ostasien zur beliebigen Verfügung gestellten Moose fand ich nämlich unter Exemplaren von *Anomodon viticulosus* die obgenannte Art von Hinterwinkel bei Rokitnitz (steril); dann auch ein ♂ Exemplar von der preussischen Seite des Glazer Schneeberges, gesammelt im März 1863.

*Mnium ambiguum* H. M. hat Dr. F. Hegelmaier bei Tübingen in gemischtem Laubwalde auf Keupersandstein im September 1865 gefunden. Die mir von ihm freundlichst mitgetheilten Exemplare haben ♀ Blüthen. — So weit ich dieses Moos bisher kennen lernte, scheint doch eine gute Art vorzuliegen, wofür schon das abweichende Verhalten des Krautes spricht.

*Aulacomnium turgidum* wurde bekanntlich im J. 1861 von Dr. H. W. Reichardt auf der Kuppe des Seckauer Zinken in Steiermark für das Centralalpengebiet als neu entdeckt. Breidler, welcher dieses Moos ebendasselbst im Jahre 1865 in prachtvollen Exemplaren wieder sammelte, hat es später auch noch an mehreren Orten in den Schadminger Schieferalpen in Obersteiermark aufgefunden, nämlich: Auf der Vetternspitze 7800', auf der Spitze des Hochgolling 9040', auf dem Gipfel der Hochwildstelle und deren Abstürzen gegen das wilde Loch; am häufigsten an der Nordseite der Spitze des Hexstein 8200', und (jedoch spärlich) auf den Abstürzen desselben gegen das Dürrenbachthal, und zwar nur mit weiblichen Blüthen, während das auf dem Seckauer Zinken wachsende Moos männlich ist.

*Webera Breidleri* Jur. (vide Hedwigia 1870 p. 33) ist nach den neueren Erfahrungen Breidler's in den obersteirischen Alpen in den Höhen von 55—7000' ziemlich häufig verbreitet und kommt gerne an Standorten vor, wo *Polytrichum sexan-*

gulare, *Dicranum falcatum*, *Webera cucullata*, *Ludwigii* etc. heimisch sind. Bis jetzt beobachtete er bei ihr an den verschiedenen Standorten durchweg eine späte Fruchtreife, und es gelang nur, sehr wenige halbwegs reife Früchte (im August und Anfang September) an günstiger gelegenen Orten zu finden. Von Fergusson besitze ich diese Art auch aus dem Clova Gebirgen Schottlands.

Unter den mir von Herrn F. Fergusson freundlichst mitgetheilten Moosen befindet sich auch ein *Hypnum rigidulum* Fergusson. M. S. n. sp. Dieses Moos, welches auch von Ritter v. Frauenfeld im Juni 1863 bei Hamerfest (Finnmarken) in einem mit *Philonotis fontana* gemischten Exemplare gesammelt und mitgebracht wurde, ist gewissen Formen von *Hypnum commutatum* mit wenig verästelten Stengeln sehr ähnlich. Die nähere Untersuchung zeigt, dass es wegen der verschieden gestalteten Stamm- und Astblätter, ihres Zellnetzes und der papillösen Oberfläche u. s. w. zu *Thuidium* gehöre, und wahrscheinlich mit dem *Th. decipiens* de Not. Epilogo p. 233 identisch sei. Allein da das Fergusson'sche und von Frauenfeld'sche Exemplar keine Früchte, ja selbst keine Blüten trägt, und mir auch kein Original-Exemplar zum Vergleiche zu Gebote steht, so möchte ich — obwohl die Beschreibung l. c. (welche auch die Hedwigia 1869 p. 155 brachte) ganz gut passt — für die Gewissheit der Identität vorläufig nicht bürgen.

#### Nachschrift.

Nach bereits lange erfolgter Absendung der vorstehenden Notizen für den Druck kam mir der XXIII. Fasc. von Rabenhorst's *Bryotheca europ.* zu, in welcher unter Nr. 1141 das *Thuidium decipiens* de Not. vom Original-Standorte ausgegeben ist. Es unterliegt hiernach keinem Zweifel mehr, dass Fergusson's und v. Frauenfeld's Moos mit *Thuidium decipiens* de Not identisch seien.

---

### Repertorium.

Beiträge zur Morphologie und Physiologie der Pilze von A. de Bary und M. Woronin. 3. Reihe. Frankfurt a. M., 1870.

(Schluss.)

Hieran schliesst sich „Systematische Uebersicht der untersuchten Erysiphen“.

Genus I. *Podosphaera* (Kunze).

*Carpogonia orthotropa*. Ascus in quoque perithecio unicus (rarissime, lusu, 2) octosporus. (Haustoria omnium specierum exappendiculata.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [10\\_1871](#)

Autor(en)/Author(s): Juratzka Jakob

Artikel/Article: [Bryologische Notizen 65-67](#)